

gen wäre eine mündliche Einzelprüfung im Stil der VHS-Zertifikate nicht mehr durchführbar.

Eine eingehendere Prüfung der schriftlichen Fertigkeiten wäre sicherlich leichter möglich. Professor Song Shaozhou, Leiter der Delegation aus Beijing und stellvertretender Vorsitzender der Staatlichen Prüfungskommission, erwähnte in Hamburg allerdings, daß der schriftliche Ausdruck in Form eines Aufsatzes bei den Prüfungen zur Oberstufe geprüft werde. Der Vorteil der jetzigen Form der Grund- und Mittelstufenprüfung liegt eindeutig in der maschinellen Prüfungsauswertung.

Trotz dieser Kritikpunkte ist festzuhalten, daß sowohl die statistische Betrachtung der Erprobungsphase der HSK als auch der persönliche Eindruck von Lehrkräften des chinesischen Seminars in Hamburg den Schluß zuläßt, daß die Prüfung relativ zuverlässig den tatsächlichen Kenntnisstand der Prüflinge festlegt. Die Teilnehmer an der HSK in Hamburg begrüßten allgemein, mit der Prüfung eine Möglichkeit zur Einschätzung ihrer Sprachkenntnisse zu haben. Vorbereitungsseminare für die Prüfung in verschiedenen Orten wurden von Studenten außerdem genutzt, um die eigenen Sprachkenntnisse aufzufrischen und zu systematisieren. Für Sinologie-Studenten im Hauptstudium ist eine Teilnahme an dieser Prüfung zu empfehlen.

Die Ergebnisse der Prüfung in Hamburg zeigen, daß 75% der 93 Teilnehmer ein Zertifikat erlangten. 49% der Prüflinge (46 Personen) erhielten eines der drei Zertifikate der Grundstufe, 26% (24 Personen), erzielten ein Zertifikat der Mittelstufe. An der Prüfung in Mailand nahmen 53 Studenten teil. 29 davon, also 54,7%, erhielten ein Zertifikat, davon 41,5% ein Zertifikat der Grundstufe und 13,2% eines der Mittelstufe. Nach Angabe des China Daily liegt der allgemeine Durchschnittswert für den Erwerb eines Zertifikates bei 80% der Teilnehmer.

Für dieses Jahr ist geplant, die HSK wiederum europaweit, nämlich in London, Paris, Köln und Mailand durchzuführen. Für den deutschsprachigen Raum, Skandinavien und Osteuropa ist dabei als Prüfungsort die Universität Köln vorgesehen. Die Prüfung wird dort am 9. Juni 1995 stattfinden.² Regelmäßige Prüfungstermine in der Volksrepublik China: Beijing jeweils am 2. Sonntag im Januar sowie am 25. Juli, außerdem an jedem 4. Sonntag im Mai in Beijing, Shanghai, Tianjin, Dalian, Wuhan, Guangzhou, Nanjing, Xi'an und Kunming.

Birgit Ziermann

Schulbuchgespräche mit der Volksrepublik China

Nach mehrjährigen Kontakten auf individueller wissenschaftlicher Ebene und informellen Gesprächen zwischen Vertretern der Staatlichen Erziehungskommission der Volksrepublik China und dem Georg-Eckert-Institut konnte vor nunmehr vier Jahren ein deutsch-chinesischer Schulbuchaustausch mit gegenseitigen Analysen sowie zwei nachfolgenden Schulbuchkonferenzen vereinbart werden. Zur Vorbereitung dieser beiden Schulbuchkonferenzen hielt sich im Jahre 1992 eine Delegation der Staatlichen Erziehungskommission der Volksrepublik China unter der Leitung des Direktors des dortigen Forschungszentrums für Unterrichtsfächer und Lehrmittel am Georg-Eckert-Institut auf, und dieses hatte dazu deutsche Fachwissenschaftler und -didaktiker aus den Fächern Geographie und Geschichte zu einer dreitägigen Konferenzrunde nach Braunschweig eingeladen. In dieser Konferenzrunde wurde zunächst auf der Grundlage erster gegenseitiger Analysen der China- bzw. der Deutschlandinhalte in ausgewählten Geographie- und Geschichtslehrbüchern ein Verfahrens- und Kriterienkatalog für die endgültigen Untersuchungen erarbeitet und danach wurden auch schon mehrere Themenschwerpunkte festgelegt, die in wissenschaftlich-didaktischen Beratungen vertieft werden sollten - so u.a. industrieräumliche Veränderungen und Umweltprobleme in der Bundesrepublik Deutschland sowie sozio-ökonomische Entwicklungen in China insbesondere nach der 1978 eingeleiteten Reform- und Öffnungspolitik.

Nach einführenden Referaten zu den Schulsystemen und den Grundlagen der Schulbuchherstellung und -zulassung sowie den Rahmenbedingungen des Geographie- und Geschichtsunterrichts beider Länder befaßte sich die **Erste deutsch-chinesische Schulbuchkonferenz** 1993 dann auch eingehend mit den gegenseitigen Analysen der Geographie- und Geschichtslehrbücher. Es wurde gemeinsam festgestellt, daß die chinesischen Geographielehrbücher noch zu sehr auf industriegeographische Darstellungen (Ruhrgebiet) verengt sind und hier eine sowohl räumlich erweiterte Aktualisierung (Süd-Nord/West-Ost) sowie thematische Ausweitung (Tertiärisierung) des Themenspektrums wünschenswert wäre. Bei den chinesischen Geschichtslehrbüchern wurden insbesondere unterschiedliche Periodisierungen und Beurteilungen wichtiger Phasen der deutschen und europäischen Geschichte nach dogmatisch-marxistischen Vorstellungen hervorgehoben. Als besonders interessante Themenbereiche für die weiteren Gespräche wurden hier Bauernkriege, Bismarck und Nationalsozialismus genannt.

Hinsichtlich der deutschen Geschichts- und Geographielehrbücher war man sich einig, daß die wissenschaftlichen und politischen Veränderungen sowie das Wachstum der landwirtschaftlichen und industriellen Produktion in der Volksrepublik China seit den 80er Jahren mehr Aufmerksamkeit finden sollten. Die chinesische Seite stellte schließlich mit großem Nachdruck ihren Standpunkt zu einigen Problemen dar, die in den Schulbüchern beider Länder unterschiedlich

² Nähere Angaben hierzu in diesem Heft in NACHRICHTEN.

dargestellt bzw. beurteilt werden - so u.a. Taiwan, Tibet und die Grenzfragen mit Indien. Es wurde bemängelt, daß der chinesische Anspruch auf die Einlösung der nationalen Einheit zumeist unerwähnt bleibe und in den kartographischen Darstellungen noch immer der Eindruck von zwei voneinander unabhängigen Staaten vermittelt würde. Von deutscher Seite wurde darauf verwiesen, daß in den deutschen Schulbüchern zumeist multiperspektivische Ansätze verfolgt und somit unterschiedliche Interessenlagen dargestellt würden, damit Schülerinnen und Schüler sich ein eigenes Urteil bilden könnten.

Im September des vergangenen Jahres fand dann auf Einladung der Staatlichen Erziehungskommission der Volksrepublik China die **Zweite deutsch-chinesische Schulbuchkonferenz** in Beijing statt, und hier vertieften die Teilnehmer zunächst die ein Jahr zuvor in Braunschweig eingeleiteten didaktisch-methodischen Diskussionen zum Geographie- und Geschichtsunterricht sowie zu den Lehrbüchern in beiden Ländern. Im Vordergrund der Beiträge von deutscher Seite standen dabei methodische Konzeptionen von Schulbüchern sowie chinakundliche Inhalte in deutschen Geographielehrwerken sowohl in historischer als auch aktueller Perspektive. Von chinesischer Seite wurden entsprechende Beiträge zum Geographie- und Geschichtsunterricht in China vorgelegt.

In einem weiteren Schwerpunkt wurde von deutscher geographischer Seite die Wiedervereinigungsproblematik Deutschlands im europäischen Rahmen auf der Grundlage des Friedman'schen Zentrum-Peripherie-Entwicklungsmodells vorgestellt. Auf chinesischer Seite stehen dagegen Bevölkerungspolitik und Familienplanung sowie wirtschaftliche Entwicklungsprozesse (Strukturwandel) einschließlich umweltrelevanter Maßnahmen und Stadtplanungsprobleme mit entsprechenden Besichtigungen in Qingdao und Beijing auf der Agenda. Für die deutschen Teilnehmer waren die boomartigen wirtschaftlichen Veränderungen mit den nach sich ziehenden sozialen und politischen Folgen überraschend, die insbesondere hinsichtlich aktueller Chinadarstellungen in deutschen Geographielehrbüchern große Herausforderungen darstellen. In einem abschließenden Schwerpunkt wurden Konzeptionen zur Umwelterziehung in beiden Ländern vorgestellt und in einer geographischen Arbeitsgruppe weiterdiskutiert. Auf historischer Seite wurden konkrete Schulbuchinhalte hinsichtlich ihrer wissenschaftlichen Grundlagen sowie praktischer Umsetzungen im Unterricht erläutert.

Die Konferenzergebnisse werden auf beiden Seiten in jeweils einem Band für die Geographie und Geschichte veröffentlicht. Im Geographieband werden dabei allerdings modellartige Schulbuchkapitel eines deutsch-chinesischen Autorenteam, das sich zwischen den beiden Konferenzen 1993/1994 zusammengefunden hat, im Zentrum stehen. Die didaktischen Beiträge und Schulbuchanalysen der beiden Konferenzen werden zusammenfassend hinzutreten.

Wie bereits während der ersten Konferenz in Braunschweig wurde auch auf der zweiten Konferenz der Wunsch von chinesischer Seite nach praktischen Fragen der Unterrichts- und Schulbuchgestaltung immer wieder deutlich, so daß sich

hier auch konkrete Anknüpfungspunkte für die zukünftige Zusammenarbeit öffnen.

In der Geographie hat sich aus dem oben genannten Autorenteam heraus schon eine kooperative Arbeitsgruppe gebildet, die sich neben aktuellen Fragen der Schulbücher zunächst mit dem Thema Umwelt eingehender beschäftigen möchte, und hierzu sollen auf Wunsch von chinesischer Seite deutsche Experten einen Kurs zur Umwelterziehung im Rahmen einer Lehrfortbildung in China durchführen.

Für die weitere Zusammenarbeit plante man auf Vorschlag der chinesischen Seite für 1994 eine multilaterale Konferenz zum Thema *Zweiter Weltkrieg und seine Folgen in Ostasien in Schulbüchern* unter Beteiligung von Wissenschaftlern aus China sowie Korea und Japan, wobei das Georg-Eckert-Institut als Veranstaltungspartner aufzutreten eingeladen wurde.

Mit den beiden ersten deutsch-chinesischen Schulbuchgesprächen hat sich das Georg-Eckert-Institut gerade in einer Zeit zunehmender europäischer Problemstellungen ganz bewußt wieder einem völlig neuen Kulturkreis geöffnet, und die in den vorbereitenden Gesprächen nach anfänglicher Zurückhaltung deutlich erkennbare Bereitschaft zu einem offenen wissenschaftlich-didaktischen Austausch auch jenseits unterschiedlicher politisch-ideologischer Positionen erbrachte sehr interessante Ansätze, die auch in den kommenden Jahren noch fruchtbare Ergebnisse erwarten lassen.

Auf chinesischer Seite geschieht dies natürlich vor dem Hintergrund der bekannten Öffnungspolitik, die auch im schulischen Bereich seit einigen Jahren pluralistische Zielsetzungen verfolgt und dazu schon vorhandene ausländische Erfahrungen nutzen möchte. Auf deutscher Seite werden die Schulbuchgespräche sicherlich dazu beitragen, nicht nur die überwiegend touristisch-geprägte Suche nach regionaler Bestätigung thematischer Klischeevorstellungen durch vorhandene wissenschaftliche Forschungsergebnisse zu ersetzen, sondern auch die trotz aller kommunikativer Offenheit noch immer vorhandene eurozentrische Wahrnehmung der Welt als solche zu erkennen und mit ganz neuen Elementen zu bereichern.

Roderich Henry
Georg-Eckert-Institut
Braunschweig